

in Drahtvorhauen hängen; andere verhauchten hilflos schraubend ihren Odem in und vor unseren Stellungen; hellaufl blammen ihre Bl- und benzingepeisten Leiber inmitten der totüberlärten, noch winterbraunen Felder des Artois, während ihre überlebenden Inassen vergeblich das Weiße suchen wollten.)

Mittag war vorüber. Das Schlachtfeld war unser. Nicht nur waren die verlorenen Gräben restlos wieder in unserem Besitz; nicht nur bedeckten Hunderte von englischen Leichen die Wahlstatt; über 1100 Gefangene, darunter 28 Offiziere und 70 Maschinengewehre waren in unserer Hand. Von den 12 Tanks, die gegen unseren Divisionsabschnitt losgebrochen waren, hatten sich nur drei durch die Flucht der Vernichtung entziehen können. Siegfried hatte wie einst den Lindwurm zerschmettert. Deutscher Mannesmut, den heißen Kampfsorn paarend mit jäher, kalter Gelassenheit, hatte, aller Schreden und Opfer ungeachtet, den Ball behauptet, und unsere Division, schon allerwärts im Sturm erprobt, durfte den Schlachttag von Vullécourt als einen, der schönsten Siege dankbar zu denen in den Argonnen, in Flandern und an der Somme buchen! (W.P.C.)

Rundschau.

Vom westlichen Kriegsschauplatz werden amtliche Nachrichten bekannt, welche ganz außerordentliche Leistungen und Erfolge unserer schweren Fernfeuer-Batterien feststellen. Am 27. Juni beschossen unsere schweren Fernfeuer-Batterien mit guter Wirkung die englisch-französische Hafenseftung Dunkirk. Eine Anzahl feindlicher Schiffe verließen infolge der Beschießung eilig den Hafen. Ferner wurden englische Schützengräben an der Küste durch die Beschießung durch unsere schwere Artillerie und durch die Minenwerfer stark zerstört. Der Feind versuchte als Erwiderung auf diese starke Beschießung die Hafenseftung Ostende unter Feuer zu nehmen, er hat aber mit dieser Beschießung nicht viel ausgerichtet. Ein von den Engländern wiederum bei Dooze unternommener Vorstoß scheiterte. Erhebliche Verluste erlitten die Engländer an Toten und Gefangenen bei der Säuberung eines Grabens durch unsere Sturmtruppe südlich der Straße von Cambrai nach Atras. An der Aisne und in der Champagne fanden nur Geschüßkämpfe statt, und am Hartmannsweiler Kopf in den Vogesen brach ein württemberg. Regiment mit Erfolg in die französischen Gräben ein und machte zahlreiche Gefangene.

Der französische Ministerpräsident Ribot hat in der Kammer erklärt, daß der Vierverband in Griechenland jetzt einen Bundesgenossen erblickt, und der Bevollmächtigte des Vierverbandes, Sonnart, hat eine Proklamation in Athen erlassen, die den Eintritt Griechenlands in den Bund des Vierverbandes feierlich verkündet. Damit ist Griechenland mit Gewalt in den Vierverband gedrängt worden. Am Mittwoch hat auch Venizelos, der mit englischem und französischem Gelde bestochene Vertrauensmann des Vierverbandes, ein neues Ministerium für Griechenland gebildet, und der Ehrenmann Venizelos wird nun das Griechische Volk für englische und französische Interessen auf die Schlachtbank führen.

Karlruhe, 28. Juni. In einer vorgestern abgehaltenen Mitgliederversammlung des National-liberalen und Jungliberalen Vereins sprach der Chef der national-liberalen Partei, Geh. Hofrat Abg. Rebmann, über die äußere und innere politische Lage. Er führte dabei aus, daß man in der kürzlich in Berlin abgehaltenen Sitzung des gesamten geschäftsleitenden Vorstandes der national-liberalen Partei des Reichs nach den Berichten von maßgebenden Stellen aus dem Großen Hauptquartier einen überwältigenden Eindruck bekam von der Ruhe und Sicherheit, die im Großen Hauptquartier über den Ausgang des Völkerringens herrschen. Erfreulich sei auch gewesen, daß in der Sitzung der Gesamtpartei nicht das leiseste Schwanken über den Inhalt der Friedensforderungen zu bemerken war. Diese sind: Erwerb von Land im Osten, Sicherung unserer Küste am Meer, Forderung von Kolonialbesitz und Forderung von Kriegsentwässerung. Der Redner stellte weiter fest, daß die Parteiausprache in Berlin eine Klärung der verschiedensten Fragen zur Folge hatte, sodas die national-liberale Partei jetzt freie Bahn vor sich habe. * Auf die Arbeiten des außerordentlichen Landtags 1917 eingehend, bezeichnete Geh. Hofrat Rebmann die Stellungnahme der Sozialdemokratie zur Monarchie als erfreulich. Damit sei ein entscheidener Schritt zum inneren Frieden des deutschen

Vollkes gemacht worden. Was die kirchenpolitischen Forderungen des Zentrums anbelange, so stehe die national-liberale Partei auf dem Boden, daß sie dem Zeitumständen Rechnung tragen müsse. Aus diesem Grunde werde sie den Widerstand gegen eine begrenzte Tabz von Männerklöstern in Baden aufgeben, verlange aber, daß an dem Stiftungsgesetz selbst nichts geändert werde.

Berlin, 29. Juni. Nach der Tögl. Rundsch. wird den „N. Zürch. Nachr.“ aus Luzern berichtet, daß sich die Zwischenfälle immer mehr häufen. Vor einigen Tagen wurde auf der Promenade in Luzern ein kleines deutsches Mädchen von 2 1/2 Jahren, das mit seiner Wärterin spazieren ging, von einem französischen Internierten gefaßt, geschüttelt und „petite boche“ genannt. Der Kulturkämpfer sagte zu dem Kinde, alle deutschen Mädchen sollten getötet werden. In einem der ersten Luzerner Gasthöfe kam es beinahe zu einem Bürgerkrieg wegen des herausfordernden Wesens zweier Amerikanerinnen, die im Speisesaal des Hotels mit lauter Stimme auf Deutschland schimpften und den Wirt tadelten, weil die Schweiz zu viel Vieh nach Deutschland liefere. Im gleichen Hause wurde ein Herr, dessen deutsch-freundliche Gesinnung bekannt war, von einem Venezianer angegriffen, in brutalster Weise beschimpft und mit dem Stoß bedroht. Das Zürcher Blatt verwahrt sich kräftig gegen derartige Ausschreitungen und betont, diese würden auffälligerweise immer von der Ententeseite ausgehen.

Genf, 29. Juni. Auf die Bewegung, die sich innerhalb der französischen Truppen zu Gunsten einer schleunigen Beendigung des Krieges bemerkbar macht, wird plötzlich ein offizielles Licht geworfen durch einen Aufruf, den der Oberbefehlshaber General Petain in dem amtlichen Bulletin des Armees“ unter der Ueberschrift: „Warum wir uns schlagen?“ erläßt.

Berlin, 29. Juni. (W.P.C.) In der englischen Presse beginnt sich eine merkwürdige Geringschätzung der weiteren militärischen Leistungsfähigkeit Frankreichs zu machen. So schreibt der Militärkritiker des „Observer“ vom 17. Juni, auf Frankreich dürfe man nicht mehr zu sehr rechnen. Seine Truppen hielten etwa 30 deutsche Divisionen auf und bedrohten Hindenburgs südliche Flanke mit Umgehung. Aber nachdem sie die Gewalt der deutschen Offensivewelle vorigen Jahre ausgehalten haben, ist nicht viel Menschenmaterial mehr überzählig.

Helsingfors, 29. Juni. In einer Korrespondenz aus Petersburg heißt es u. a.: Man erörtert dauernd die Frage über die Räumung Petersburgs. Die Behörden berechnen, daß wenigstens eine Million Menschen die Stadt verlassen müßten, damit man nicht im Herbst einer Hungersnot gegenüberstehe. Die Anarchie bereitet sich in einem Entsetzen erregenden Grad aus. Die Autorität der Regierung sinkt, und man erörtert die Bildung einer rein sozialdemokratischen Regierung, die Rußland vor der vollständigen Auflösung und Diktatur zu retten imstande ist.

Frankfurt, 29. Juni. Nach der „Frankfurter Zeitung“ meldet Havas: Man berichtet dem „Journal“ aus New-York, daß die gegenwärtig in den amerikanischen Häfen liegenden transatlantischen Dampfer mit einem neuen Apparat ausgerüstet sind, der die Schiffe gegen die Minen- und Torpedogefahr schützen soll.

Zürich, 29. Juni. Die „Zürch. Bz.“ meldet aus Jassi, daß eine rumänische Mission nach Rom und New-York unterwegs sei, damit der mißlichen Lage der rumänischen Regierung aufgeholfen wird, sowie um eine Erneuerung des Heeresbedarfes und die Erfüllung anderer Wünsche herbeizuführen, damit die rumänische Armee an der allgemeinen Offensive der Entente teilnehmen kann. (!)

Württemberg.

Stuttgart, 28. Juni. (Die Staatsberatung im Landtag.) Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer war mit der Erörterung einer Reihe von Einzelwünschen ausgefüllt. Es wurden verschiedene Anregungen vorgebracht, so über eine bessere Gestaltung der Lebensverhältnisse der Irrenwärter und Gesundheitswärter und der Hebammen, über die Notwendigkeit einer Verbesserung und Förderung der Schafzucht, über eine gleichmäßigere Taration der Kriegspferde bei den Pferdemonstrationen seitens der Militärbehörde. Den Preiswucher bei der Wolle verurteilte der Abg. Schaible (Bk.). Abg. Hornung (Sb) trat für die Zulassung der Amerikanerzucht ein. Der Minister des Innern sagte möglichst Berücksichtigung der Wünsche zu. Der soz.-demokr. Abg. Feuerstein wünschte eine Zusammenlegung der acht Handelskammern und der vier Handwerkskammern

zu einer einzigen Organisation, die den Namen „Berufskammer“ führen soll. Abg. Andre (Z.) vertret die gegenteilige Ansicht und brachte einen Antrag ein, wonach die Regierung nach dem Vorschlag des Oberkommandos in den Marken den Spargang für Jugendliche in Württemberg einführen soll. Abg. Krenn (S) war zuvor für eine Verbesserung der Gewerbeinspektion eingetreten.

Stuttgart, 29. Juni. Bei der Beratung des Staatshaushaltplans nahm heute nachmittag die Frage des Spargangs der Jugendlichen einen breiten Rahmen ein. In der Folge der Beratungen rief diese Frage eine sehr aufgeregte Debatte zwischen dem Abgeordneten Fischer (B) und dem Abgeordneten Andre (Z) einerseits, und der Sozialdemokratie andererseits hervor, wobei der Sozialdemokrat sehr oft mit der Glocke zum Frieden mahnen mußte. Die Sozialdemokratie drohte mit Streit, es sei sogar das Schlagwort Revolution und mit Recht entgegengetreten die Abgeordneten Andre und Fischer, daß sich das Volk durch solche Schlagworte nicht einschüchtern lasse. Der Minister warf ein Verabredungspulver in die aufschäumenden Bogen, indem er dem Hause vorhielt, daß wir im Zeichen des Burgfriedens stehen und darauf angewiesen sind, uns in den Fragen der inneren Politik zu verständigen. Die Abstimmung über diesen Antrag ergab dann die Beschlußunfähigkeit des Hauses, worauf die Sitzung auf Samstag Vormittag vertagt wurde.

Cannstatt, 29. Juni. Der Umzug des Feldartillerieregiments „König Karl“ von Ulm hierher hat nun auch zur Besizergreifung der neuen Kaserne an der Waiblinger Straße geführt. Am Mittwoch grüßten als Zeichen des Einzugs die Flaggen in den Reichs- und Landesfarben die einziehenden Mannschaften. — Auch in der alten Artilleriekasernen ist nun an Stelle des Wachtpostens der abgezogenen Landsturmabteilung des Artillerie-Regiments „Prinzregent Luitpold“ Nr. 29 die Wache des Regiments „König Karl“ aufgezogen.

Freudenstadt, 29. Juni. Am 1. Juli begeht Stadtschultheiß Hartmann seinen 70. Geburtstag. Mögen dem nun sein Freudenstadt so hoch verdienten Mann noch viele Jahre frischen Wirkens beschieden sein!

Urach, 29. Juni. In das Magazin einer Lederfabrik wurde eingebrochen. Es sind wertvolle fertige Lederhäute gestohlen worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. Juni. Nachdem in den letzten Tagen wiederholt leichte Gewitterregen niedergingen, folgte ein solcher von kurzer Dauer am heutigen „Peter und Paul“ schon gleich am frühen Morgen. Die Mittagstunde machten sich allodann durch witterische Wärme Temperatur bemerkbar, der am Spätnachmittag ein stärkeres Gewitter folgte, das unter Donner und Blitzen bis in die Nacht hinein andauerte und diesmal einen recht ergiebigen, in des Erdreich dringenden Regen und für die Nacht angenehme Abkühlung brachte. Die kräftigen Niederschläge werden ein weiteres gedeihliches Wachstum der gesamten Pflanzenwelt bewirken.

Peter und Paul. Der 29. Juni zählt zu den sogenannten Bürgerlichen Feiertagen an denen gemäß K. Verordnung vom 28. Juni 1849 Rechts- und gerichtliche Geschäfte stillstehen; auch die Schulen bleiben an diesem Tag geschlossen. Gewidmet ist er dem Andenken der beiden Apostel Petrus und Paulus, die nach der kirchlichen Vereinerung an ein und demselben Tage am 29. Juni des Jahres 64, den Märtyrertod erlitten haben. Petrus soll seinem Wunsche gemäß mit dem Kopf abwärts gekreuzigt und Paulus mit dem Schwert hingerichtet worden sein. Weil um diese Zeit die Kirchen gesäubert werden, führt der Tag im Volksdie Bezeichnung „Kirchenpeter“. Das Jahr bei seinen Höhenpunkt erreicht. Nach dem Stand der Getreidefelder beurteilt der Landmann am Peter- und Paulstag den Beginn der Ernte; allgemein heißt es: Peter und Paul brechen dem Korn die Wurzel, nach 14 Tag schneiden wir es ganz ab. Gut ist es, wenn der Tag heiteres Wetter bringt: „Schön zu Paul, fällt Taschen und Maul — Regen an Peter und Paul wird die Weinreite faul.“ Ununterbrochen heißes Wetter von Petri bis zum Laurentiustag deutet nach dem Volkspruch auf einen langen und harten Winter: Ist es von Petrus bis Laurentius heiß, dann bleibst im Winter lang weih.

Wildbad, 29. Juni. Der Vorstand und Aufsichtsrat der Vereinsbank Wildbad, e. G. m. b. H. Wildbad, hat es für richtig befunden, der Bedeutung des weltbekannten Bades Wildbad entsprechend die Geschäfte der Vereinsbank Wildbad auf eine größere

amen, Bie...
re (3) ve...
e einen K...
dem Vorg...
Sparzwang...
en soll. Abz...
Verbesserung...

Beratung des...
mittags die...
blischen ein...
Beratung...
hatte zwisch...
an Abgeord...
Sozialdemo...
Präsident...
ahnen mußte...
es fiel so...
Mit Recht...
wichtig, daß...
nicht ein...
ein Veruhig...
bogen, indem...
Zeichen des...
gewiesen sind...
zu verhan...
Antrag ergab...
woran die...
ngt wurde.

ang des Feld...
Um hierher...
neuen Kaserne...
Am Mittwoch...
laggen in den...
enden Ramm...
riefelstern...
abgezogen...
ments, Biny...
es Regiments...

1. Juli begit...
D. Geburtag...
och verdient...
ens bechieden...

n einer Ver...
wertvolle fertig...

ebung.

in den l...
iederbergen...
um heutig...
üben Motz...
ann durch ge...
der am Spä...
te, das un...
it hinein...
igen, in die...
e Nacht...
tigen Nider...
es Wachstum...

uni zählt...
gen an dem...
1849 Reich...
n; auch die...
ffen. Gew...
Apoffel...
schlichen Vie...
am 29. Juni...
ritten haben...
mit dem Kopf...
dem Schwanz...
diese Zeit...
Log im Volk...
das Jahr...
im Stand...
an am Peter...
te; allgemein...
dem Korn...
es ganz ab...
Weiter dringt...
Paul - Regen...
inerte feul...
Betri bis zum...
Kspbruch...
es von Peter...
Winter lang...

stand und Auf...
d, e. G. m. u. H...
der Bedeutung...
sprechend...
auf eine größ...

Bank übergeben und demgemäß mit der Stahl & Federer, Akt. Ges., Stuttgart, ein Abkommen zu treffen, nach welchem diese am 1. Juli ds. Js. in den bisherigen Geschäftsräumen der Vereinsbank Wildbad eine Filiale eröffnet, um die Geschäfte der ersteren weiterzuführen. — Die Vereinsbank Wildbad tritt nach einem Generalversammlungsbeschlusse an diesem Tage in Liquidation. — Die Verdienste der Genossenschaft um das Emporblühen der Stadt und ihrer Umgebung sind bekannt. Bei dieser Gelegenheit ist insbesondere der Verdienst des Herrn Stadtvorstands Baehner, des verstorbenen Herrn Bankassessors Umer und des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Ehr. Schill zu gedenken, welche Herren in Verbindung mit den übrigen Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrats in unermüdlich treuer Pflichterfüllung und hingebender Tätigkeit für die Entwicklung der Vereinsbank Wildbad, e. G. m. u. H., erfolgreich gewirkt haben. — Die Stahl & Federer A.-G. Stuttgart, aus dem vor über 100 Jahren gegründeten Bankgeschäft Stahl & Federer hervorgegangen, besitzt in Württemberg ein ausgebreitetes Filialnetz und verfügt über ein Aktienkapital von 12 Millionen Mark. Sie gehört zur Gruppe der Diskontogesellschaft Berlin, die mit einem Aktienkapital von 420 Millionen Mark an der Spitze der deutschen Großbanken marschiert. — Die Leitung der neuen Filiale der Stahl & Federer Akt.-Ges., Wildbad, wurde dem bisherigen bewährten Vorstandsmitgliede der Vereinsbank Wildbad, Herrn Fritz Rath, übertragen.

Liebenzell, 29. Juni. Am Ende des Orts sind aus einem Borratsraum der Mühle recht erhebliche Nahrungsmittel gestohlen worden. Die Diebe sollen etwa einen Zentner Rauchfleisch und Rauchwürste, Speck und Schmalz, gedrehtes Obst und Gemüße ausgeräubert haben.

Schwann, 28. Juni. Borgestern ist wieder eine Ferienkolonie, 27 Mädchen, unter Führung von Fel. Widmaier von Stuttgart hier angekommen und hat sein allbewährtes Quartier im „Adler“ bezogen. Dieser ersten Kolonie sollen noch drei andere nachfolgen. Mädchen die erholungsbedürftigen Stadtkinder in unserer stärkenden Schwarzwaldbluft Kräftigung ihrer Gesundheit finden. Trotz des Krieges ist ertraulicherweise auch der nötige Bedarf an Milch vorhanden.

Hagold. Die Zinker sind heuer mit dem Honigergebnis zufrieden, und doch wieder nicht recht, weil die Bienenvölker meist zu schwach sind. Von einem Volk bekommt man ziemlich Honig, von vier bis fünf Völkern aber sehr wenig oder gar keinen.

Sonntagsgedanken (30. Juni 1917.)
Streng mit dir selbst in Gottes Kraft vertraun,
die Pflicht erfüllen ohne umzusehen,
gewissenhaft verwalten kleinstes Pfand,
das ist der Frauen Dienst fürs Vaterland.

Eine rechte Mutter sein, das ist ein schweres Ding
ist wohl die höchste Aufgabe im Menschenleben.

Binde, du Arbeit, Land zu Land!
Früge, du Arbeit, Hand in Hand;
Herz zu Herzen! E. v. Wildenbruch.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Der Berichterstatter M. Waldmann sendet dem Stgt. Tagebl. folgenden Bericht von der Ostfront, den 27. Juni. Ueber die Lage an der Ostfront wird von militärischer Seite mitgeteilt: Den Behauptungen, daß Rußlands Armee in Auflösung, daß Desertionen an der Tagesordnung seien, die Offiziere kein Ansehen hätten und Rußland daher zu keiner Offensive fähig sei, widersprechen die heftigen Artilleriekämpfe an der Ostfront, besonders die Kanonade zwischen Strypa und Inzester. Die russischen Kanonen donnern aus Gebieten, die zur Monarchie gehören. Eine russische Offensive kann nur dem Lemberger Raum gelten, und imperialistische Ländergier wäre daher ihre letzte Ursache. So sei denn entgültig das Märchen widerlegt, die Monarchie habe die Kräfte gegen Rußland zugunsten der italienischen Front geschwächt, und festgestellt, daß die Streitmittel, die Oesterreich-Ungarn an seiner russischen Front bereitgestellt hat, heute stärker und größer sind als im Vorjahre.

Wien, 28. Juni. (WZ.) Wie in den Wandlungen des Abgeordnetenhauses verlautet, nahm der Kaiser bei dem heutigen Empfang der Parteiführer wiederholt Gelegenheit, zu betonen, daß es sein lebhaftes und unermüdliches Bestreben sei, für den Frieden zu wirken.

Haag, 29. Juni. Im englischen Unterhaus richtete laut „Frff. Stg.“ Leo Smith an die Regierung die Frage, ob ein Abkommen zwischen England und Frankreich bestehe, daß Frankreich im Falle eines Sieges der Alliierten außer Elsaß-Lothringen auch noch andere europäische Gebiete erhalten soll. Balfour antwortete verneinend.

Berlin, 28. Juni. Die „Berliner Zeitung“ berichtet aus Karlsruhe: „Corriere della Sera“

meldet, daß die südatlantischen Häfen gesperrt wurden. Von der italienischen Grenze berichtet man die Ueberführung der italienischen Kolonialtruppen von der tripolitanischen Küste an die italienische Front.

Frankfurt, 29. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Paris: 3 Divisionsgeneräle und 18 Brigadegeneräle wurden zur Reserve versetzt.

Haag, 29. Juni. (GAB.) Der Unterminister im Kriegsamt Kellamay erklärte in Birmingham, daß bis zum letzten Sonntag 449 Schiffe über 1600 Tonnen in diesem Kalenderjahr durch Torpedoschiffe verloren gegangen seien, davon 77 zwischen 1600 und 2500 Tonnen, der Rest von größerem Tonnenmaß. Daher müsse man unbedingt einen wesentlichen Teil der verloren gegangenen Schiffe durch Neubauten ersetzen, weil man sonst durch den Hunger gezwungen werde, die Waffen zu strecken.

Fasel, 29. Juni. „Matin“ erfährt lt. „Frff. Stg.“, daß die französischen Truppen aus Griechenland und Saloniki zurückgezogen werden und bald nach Frankreich zurückkehren sollen.

Berlin, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge wird aus Petersburg berichtet, daß eine außerordentliche Untersuchungskommission die Eröffnung der Voruntersuchung gegen Stürmer, Protosopow, den früheren Justizminister Dobrowolski und General Kennenkampf beschlossen habe.

Berlin, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Laut „Berl. Tageblatt“ berichtet Reuter aus New-York, daß nahezu 200 Schüler des Seefadettensinstituts in Annapolis eine Woche früher als die Regel zu Leutnants befördert worden sind, um die amerikanische Marine mit Offizieren zu versehen.

Fasel, 29. Juni. (GAB.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus Petersburg berichtet „Nowoje Wremja“, daß die gegenwärtig in Petersburg sich aufhaltenden Anarchisten auf 35 000 beziffert werden. Sie seien ganz vorzüglich mit Militärgewehren und Munition ausgerüstet und erhielten täglich durch Deserteure starken Zuwachs. In einem offenen Schreiben an die provisorische Regierung drohten die Anarchisten, daß sie im Falle der Wiederaufnahme der militärischen Operationen an der Front die Petersburger Rüstungsindustrie in die Luft springen würden. Gegen das Gebäude Rodziankos schleuderten Anarchisten in dem Augenblick, als dort zahlreiche bürgerliche Dumamitglieder versammelt waren, eine Bombe. Das Gebäude wurde beschädigt, der Dumaabgeordnete Pablifow verlegt.

Verfügung des Ministeriums des Innern über Heidelbeeren.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 (RGBl. S. 607/728) wird verfügt:

§ 1.
1) Das Abernten, Feilhalten und der Erwerb von Heidelbeeren ist unbeschadet etwaiger forstpolizeilicher Anordnungen vor dem 5. Juli 1917 verboten.

2) Für einzelne Gegenden kann die Landesverorgungsstelle einen früheren Zeitpunkt bestimmen.

§ 2.
Die Landesverorgungsstelle kann zur Ueberwachung der Durchführung der Vorschrift des § 1 weitere Anordnungen erlassen.

§ 3.
Wer sich gegen die Vorschriften dieser Verfügung und der auf sie gegründeten Anordnungen verfehlt, wird nach § 17 Z. 2 der Bundesratsverordnung vom 25. Septbr./4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.
Stuttgart, den 23. Juni 1917. Fleischhauer.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Butter und Milch.**

1) Die Kuhhalter werden darauf aufmerksam gemacht, daß die ihnen in der oberamt. Bekanntmachung vom 25. d. M. (Kapitel Nr. 48) auferlegten Butter- oder Milchlieferungen zur Versorgung des Bezirks mit Butterfett dienen müssen.
2) Neben diesen Lieferungen sollen die bisherigen Milchlieferungen tunlichst bestehen bleiben. Das Oberamt vertraut im Interesse der Milchversorgung des Bezirks zu den Kuhhaltern, daß sie sich zur Milchabgabe willig und bereit finden lassen.
3) Die Kuhhalter müssen sämtliche in ihrer Wirtschaft hergestellte Butter, soweit sie als Selbstversorger die Butter nicht im eigenen Haushalt verwenden dürfen, an die von der Gemeinde bestimmte Sammelstelle (Ortsammelfstelle) abliefern. Jede Butterlieferung an andere Stellen oder Personen ist verboten.
Den 28. Juni 1917. Oberamtman Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Nach Mitteilung der stello. Intendantur XIII. Armeekorps darf von den Proviantämtern gegen Lieferung von Haber bis auf weiteres Kleie — höchstensfalls bis zum Gewicht des gelieferten Habers — abgegeben werden.

Der Preis für eine Tonne Kleie im Austausch gegen Haber beträgt 100 M für Kleie 94%iger Ausmahlung und 150 M für bessere Kleie.
Den 27. Juni 1917. Oberamtman Ziegele.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Abgabe von Teigwaren.

An Teigwaren werden an die Gemeinden abgegeben:
9150 kg Teigwaren.
Die Unterausteilung ist Sache der Gemeinden.
Im Kleinverkauf darf bei den Wasserwaren ein Höchstpreis von 50 Pfg. per Pfund und bei Auszugswaren ein solcher von 70 Pfg. per Pfund nicht überschritten werden.
Den 29. Juni 1917. Oberamtspflege. Kübler.

Neuenbürg.

Die Empfänger von Familien-Unterstützungen

werden benachrichtigt, daß die nächste Ausbezahlung der Unterstützungen
am Montag, den 2. Juli 1917,
vorm. 8 bis 12 Uhr,
stattfindet.
Den 29. Juni 1917. Oberamtspflege. Kübler.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Den Stromabnehmern zur Kenntnisnahme, daß nächsten Sonntag, den 1. Juli d. J. wegen unausschießbarer Reparatur der Strom von morgens 6 Uhr bis abends 8 Uhr abgestellt wird.
Den 27. Juni 1917. Die Verwaltung. Stv. Gollmer.

A. Forstamt Girsau.

Beigholz, Brenn- rinde- und Reifig- Verkauf

am Dienstag, 3. Juli 1917, vormittags 9 Uhr, im „Löwen“ in Oberreichenbach aus Staatswald Wedenhardt Abt. 25 Blindberg, 28 Roggarten, 32 Blindbachhalde: Am.: 27 Nadelholzandbruch; 13 taumene Brennrinde. 3430 gesch. Nadelholz-Wellen auf Haufen; 3 Flächenlose geschätzt zu 750 Nadelholzwellen und 2080 Wellen Schlagraum.

A. Forstamt Hoffelt.

Sammeln von Beeren.

In den Staatswaldungen ist das Sammeln von Heidelbeeren vor dem 16. Juli, von Preiselbeeren vor dem 20. August verboten.

Gesucht in Herrenalb

zum 1. Oktober 1917 unmöblierte kl. Wohnung von zwei geräumigen Zimmern und Küche nebst Zubehör für ältere alleinstehende Dame.

Gefl. Angebote mit jährlicher Preisangabe erbeten an Frau Anna Baehr in Bilschweiler bei Hagenau (Unterelb.), Krämerstraße 27.



Neuenbürg.
An die Gemeindebehörden,
 betr. die amtliche Desinfektion.

Der zum Beeresdienst einberufene Bezirksdesinfektor
Wilhelm Großmann in Neuenbürg
 ist bis auf weiteres beurlaubt und in der Lage, die notwendigen
 Desinfektionen in sämtlichen Bezirksgemeinden vornehmen zu
 können.

Die Gemeindebehörden werden hiervon benachrichtigt und
 ersucht, die anfallenden Aufträge dem Bezirksdesinfektor direkt
 mitteilen zu wollen.

Den 29. Juni 1917.

Oberamtspflege.
 Käbler.

Neuenbürg.
 Montag, den 2. Juli
Ausgabe von Fleischarten
 von morgens 8 Uhr ab in der üblichen Reihenfolge.
 Städt. Lebensmittelstelle.
 J. A. Gemeinderat Meisel.

Wiesen-Versteigerung.
 Günstige Kaufgelegenheit. Beste Zeit.
 Vorteilhafteste Lage.
 Die 56 a 85 qm große Pfeiffer'sche Wiese in der
 vorderen Igelbach, Gemarkung Gernsbach, kommt am
Montag, den 2. Juli, mittags 2 Uhr
 auf dem Geschäftszimmer des Gr. Notariats in Gernsbach
 zur Versteigerung.

Nachruf.
 Unsere beiden Unterbeamten
Reinhold Eisele, Schutzmann
 und
Karl Rothfuß, Schuldiener
 haben nach eingetroffener Nachricht den Heldentod
 fürs Vaterland erlitten.
 Die Stadtgemeinde betrauert aufs tiefste den
 Verlust dieser beiden braven und tüchtigen Beamten,
 die ihre Pflichttreue gegen König, Vaterland und
 Heimat nun mit dem Tode auf dem Felde der Ehre
 besiegelt haben.
 Wir werden ihnen stets ein treues, dankbares
 Andenken bewahren.
 Wilbbad, den 29. Juni 1917.
 Für die Stadtgemeinde Wilbbad
 Stadtschultheiß Baegner.

Bieh-Verkauf.
 Wir haben am
nächsten Montag, den 2. Juli 1917,
 von morgens 7 Uhr ab,
 im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach
 einen großen Transport

erstklassiges Bieh
 darunter
starke Milchkühe, Schaffkühe,
sowie nähige Kühe und nähige
Kalbinnen und schönes Jung-
vieh und einen starken rot-
scheckigen Farren
 zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.
Rudolf u. Berthold Löwengardt
 Rexingen.

Neuenbürg.
 Nachdem sich der Warenmangel täglich
 fühlbarer macht, sehen sich die Unterzeich-
 neten genötigt, ihre Geschäfte während der
 Sommermonate
Sonntags zu schließen.
Emil Meisel.
Felix Kall.

Höfen a. Enz.
Kirchen-Konzert
 Sonntag, den 1. Juli 1917,
 nachmittags 4 Uhr,
 veranstaltet von
 Frau A. Commerell, Höfen (Gesang),
 Professor Wendling, Stuttgart (Violine),
 Konzertsänger Fritz Haas, Wiesbaden (Gesang),
 Hauptlehrer Fritz Nische, Calw (Orgel).
 Vortragsfolge: Gesang, Violin- und Orgelstücke von
 F. S. Bach, G. F. Händel, R. Schumann, J. Brahms,
 L. v. Beethoven, J. Rheinberger. Aus dem „Vaterunser“
 (Gesang) von P. Cornelius; „Aus der Tiefe rufe ich“
 (Psalm 130) für Gesang, Violine u. Orgel von Fr. Haas.
 Der Reinertrag ist für die U-Bootspende bestimmt.
 Eintrittspreis
 mit Rücksicht auf den guten Zweck beliebig.

Pforzheim.
Geschäfts-Verlegung.
 Teile meiner geehrten Kundschaft von Neuen-
 bürg und Umgebung mit, daß ich mein Geschäft
 von Leopoldstr. 3 nach Zerrennerstr. 5
 verlegt habe.
Robert Just,
 Haarpflege und Parfümier-Haus.

Neuenbürg.
Meine Parterwohnung
 von 3 Zimmern samt Zubehör
 in der Mühlstraße, habe auf
 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Frau Rud. Eberle.

Ein kleines
Oekonomieanwesen
 für 4 St. Bieh ist auf 1. Oktober
 ds. J. womöglich an einen
 soliden Fuhrmann zu verpachten.
 Näheres unter H. 36 durch
 die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Birkenfeld.
 Garantiert wachsender

Hund
 vorzüglich. Hoshund,
 zu verkaufen.
Karl Runk.

Wir suchen
verkäufliche Häuser
 an beliebig. Plätzen mit und ohne
 Geschäft behufs Unterbreitung
 an vorgemerkte Käufer. Besuch
 durch uns kostenlos. Nur An-
 gebote von Selbstigentümern
 erwünscht an den Verlag der
 Vermiet- u. Verkaufszentrale
 Stuttgart, Königstr. 36.

Guten Verdienst
 gibt die Einsammlung von
Wundstee, Brombeerlaub,
Erdbeerkraut, Heidelbeerkraut,
Himbeerlaub, Waldmeister-
kraut, sowie von allen übrigen
Arzneipflanzen.
 Nähere Auskunft erteilt
S. Eppler-Groz, Kräuter-
Handlung in Gdingen.

Neuenbürg.
 Eine
3-4 Zimmer-Wohnung
 mit Glasabschluss samt Zubehör
 hat auf 1. Oktober zu vermieten.
Frau Döffinger Wm.

Neuenbürg.
Eine Wohnung
 mit 2 schönen Zimmern samt
 Zubehör hat auf 1. Oktober
 oder auch früher an eine leise
 ruhige Familie zu vermieten.
 Wer? sagt die Geschäftsstelle
 dieses Blattes.

Neuenbürg.
 Tüchtige
Maschinen- und Hand-
Mäherin
 sofort gesucht.
Wilh. Wachenhut,
 Werkstätte für Holz- und
 Metallarbeiten.

Neuenbürg.
 Suche bis 1. August ein
 bis 18jähriges
Mädchen
 welches schon gedient hat.
Frau Apotheker Bozjanek.

Neuenbürg.
Eine Lauffrau
 oder „Mädchen“ sucht
Frau L. Stann,
 Wilbbaderstraße.

Neuenbürg.
Jauchepumpen u.
Saftpressen
 verkaufe, solange Vorrat, billig.
Wilhelm Fieß.

Ich suche für sofort ein
 tüchtigen
Fuhrmann
Ludwig Jäck,
 Dampf-Sägewerk, Conweiler.
 Birkenfeld.

Schöne Kalbin
 gut gewöhnt, samt Kalb zu
 verkaufen.
 Näheres im „Adler“ in
 Birkenfeld.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 4. S. u. Dr., den 1. Juli.
 Predigt 9 1/2 Uhr (Matth. 5, 14-16).
 Lied Nr. 293. — Predigt 11 1/2
 Uhr. — Predigt 12 1/2 Uhr für die Eltern.
 Stadtwärter Schwert.
 — Vor- und nachmittags Kutsch
 zur Unterhaltung württembergischer
 Kirchengemeinden bei
 Kirchenbau (Kaltental). —
Mittwoch, den 4. Juli, abends
8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, den 5. Juli, abends
8 1/2 Uhr Kriegesbetende in
Waldrennau.
Freitag, den 6. Juli, abends 8 Uhr
Kriegesbetende in der Stadtkirche.
Katholischer Gottesdienst
 in Neuenbürg
Sonntag, den 1. Juli 1917,
 1/8 Uhr früh Predigt und Kom.
 Jeden Mittwoch 1/5 Uhr abends
 Kriegesbetende.